Führung im Museum

Auch Cohnen-Werke am Sonntag zu sehen

STOLBERG Das Stolberger Industriemuseum Zinkhütter Hof bietet für Sonntag, 26. Mai, eine kostenlose Führung durch die Ausstellungsräume des Museums an. Es ist lediglich der reguläre Einrittspreis zu zahlen.

Die Führung beginnt um 11 Uhr; eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Schwerpunkte der Führung sind die neue Ausstellung zur Geschichte der Mobilität in der Region Aachen, die traditionelle Nadelproduktion sowie Zink und Messing und deren Bedeutung für Stolberg. Der Eintrittspreis für das Museum beträgt pro Person 4,50 Euro, Familienkarte 8,50 Euro und ermäßigt 2,50 Euro für Schüler und Studenten. Für Kinder unter sechs Jahren ist der Eintritt frei.

Außerdem sind die Sonderausstellungen „Experimentierwerkstatt“ und „Georg Cohnen in memoriam” zu besichtigen.

Weitere Infos im Internet unter *http://zinkhuetterhof.de*.

LESERBRIEFE

Wo Hunde jagen, werden Pferde schikaniert

Zu dem Artikel „Erneute Offensive auf größter „Gassi-Wiese““ in unserer Ausgabe vom 17. Mai schreibt Ulrike Tulka:

Zum Thema Schließung des Bundeswehrgebietes Buschmühle möchte ich einige wenige Dinge anmerken. Es ist absolut verständlich, dass in einem Naturschutzgebiet diesen anarchischen Zuständen Einhalt geboten werden muss, wo Hundehalter ihre Hunde über die Wiesen jagen, ungezügelt gelagert wird an den Bächen, Müll herum geworfen wird und jeder kreuz und quer durch das Gelände läuft. Dass die Bundeswehr das Gelände sperrt in Zeiten in denen Übungen stattfinden steht außer Frage, das ist notwendig. Das Argument des Umweltschutzes ist jedoch vorgeschoben.

Diskussionsbedarf: Naturschutz und Naherholung kollidieren auf dem Übungsplatz Buschmühle. FOTO: (-JÜL-)

Warum gerade das Gelände am Wochenende für Besucher geöffnet wird, wo im Sommer die meisten kommen, wo jedoch seltenst kontrolliert wurde, passt für mich nicht ins Bild. Sind die Tiere am Wochenende nicht mehr schützenswert?
Weshalb, wenn es schon geöffnet ist, Schranken so angebracht werden, dass die Besucher den Weg vom Parkplatz aus verlassen müssen und durch den Schlamm waten, ist nicht verständlich, zumal das Gelände für Menschen mit Kinderwagen oder Gehbehinderten etc. so nicht mehr betretbar ist. Ich dachte, man will das Gelände schonen? Nun zwingt man Leute zu Trampelpfaden um die Schranken herum?
Weshalb Pferde grundsätzlich ausgeschlossen sind, denen das Durchqueren auf einem für Fahrzeuge geeigneten Fahrweg untersagt wird, während es Radlern und Fußgängern mit Hunden weiterhin gestattet bleibt, ist vollkommen fraglich – und das in der Pferdestadt Aachen. Pferde werden in der Forstwirtschaft eingesetzt, weil sie weniger Schäden anrichten als jedes Fahrzeug. Keiner legt Wert darauf, mit dem Pferd durch das Gelände zu reiten. Es geht nunmehr um das Durchqueren, um das Reitwegenetz zu erreichen.
Mit den neuen Vorschriften, die hier erlassen werden, werden Reiter des Offenstalles Haumühle und Abenteuerland, bei denen es darum geht, dass behinderte Kinder zur Therapie im Schritt durch die Natur geführt werden, gezwungen, durch den Straßenverkehr zu reiten, der eine erhebliche Gefahr für Mensch und Tier darstellt. Man riskiert also das Leben von Kindern oder zwingt zwei Höfe zur Aufgabe, weil man sie auf ihren Höfen mehr oder weniger einsperrt.
Man ist demnach nicht so weit kompromissfähig oder gesprächsbereit, dieses wertvolle Gelände zumindest geführten Pferden im Schritt soweit zugänglich zu machen, dass sie gefahrlos queren können und die Fahrwege, die von Autos und schwerem Gefährt genutzt werden, zu vorgeschriebenen Zeiten zu bereiten oder zumindest ein Pferd zu führen. Auf Fahrwegen ist nun bei Gott von unbeschlagenen Ponys im Schritt keinerlei Schaden zu erwarten.
Das hat mit Umwelt- und Naturschutz nichts zu tun, sondern ist Schikane, welchen den Höfen, die dort sind, ihre Existenzgrundlage nimmt und Menschen die wertvolle Möglichkeit zur Therapie raubt, und das von heute auf morgen.
Dass zuvor ein Reitweg durch das Gelände existierte wird schlichtweg ignoriert.
Es gibt keinerlei nachvollziehbaren Grund für solch ein Vorgehen, und die Begründung des Umweltschutzes ist in diesem Fall lächerlich. Dazu muss gesagt werden, dass der Offenstall Haumühle der einzige Pensionsbetrieb Stolbergs ist, der eine nach modernen Gesichtspunkten artgerechte Tierhaltung anbietet, der den Pferden ganzjährig Bewegungsmöglichkeiten gewährt und ein pferdegerechtes, artgerechtes Herdenleben, für das es in der weiten Umgebung keine Alternative gibt. Dass einer solchen Stallung, die mit so viel Liebe und Herzblut geführt wird, damit der Garaus gemacht wird ist eine Schande.

Dieses System ist hinreichend bekannt

Zu dem Artikel „Ein Krimi, in dem es nur Verlierer gibt“ in unserer Ausgabe vom 9. Mai schreibt Wilfried Hemmann:

Trotz menschlicher Tragödie und erheblichen Sachschaden, muss die Frage erlaubt sein, warum die Verantwortlichen der städtischen „Wirtschaftsförderung“ einen sehr jungen Menschen ohne Berufsabschluss und Nachweis über den beruflichen Werdegang überhaupt mit „Fördermitteln“ bedient oder sogar gelockt haben? Mir scheint, dass die hiesigen Denker und Lenker aus dem Rathaus derart unter Zugzwang für einen wirtschaftlichen Aufschwung der Innenstadt stehn, dass sie jegliche Recherchen vergessen und sogar aus meiner Sicht Hochstaplern und Scharlatanen wirtschaftlich unter die Arme greifen um Geschäftsleerstände zu beseitigen?
Das System der großzügigen Fördermittelverwendung unsrer Stadtväter (und Mütter) ist ja hinreichend bekannt. Wer auch immer als neuer Bürgermeister neu gewählt wird, er sollte sich besonders den bekannten Verschwendungswahn unsrer Verantwortlichen auf die Agenda setzen.

Rathausstraße wird asphaltiert

Östliche Seite des dritten Bauabschnittes wird deutlich vor der geplanten Zeit fertig. Arbeiten wechseln auf die westliche Straßenseite. Zuerst stehen Hausanschlüsse an.

STOLBERG Jetzt sind die Arbeiten vor der Zeit. Was sich im April mit dem Setzen der Randsteine und dem Verlegen des Pflasters auf der östlichen Gehwegseite andeutet, mündete gestern in den Beginn der Asphaltarbeiten in der Rathausstraße. Kündigte die Stadtverwaltung Anfang April noch vorsichtig an, dass dieser Teil des dritten Bauabschnittes vor den Mitte Juli beginnenden Sommerferien vollendet sein soll, stehen die Chancen nicht schlecht, sie bereits diese Woche abzuschließen.

Am Montag wurde zuerst die Tragschicht aus Asphalt aufgebracht, dann folgen die Binderschicht und jede Menge Kleinarbeit. Sämtliche Schieberkappen von Gas- und Wasseranschlüssen müssen von Hand ausgegraben und auf die zükünftige Höhe gebracht werden: „Davon gibt es in dem Abschnitt jede Menge“; sagt Tiefbauamtsleiter Bernd Kistermann. Erst wenn alle Schieberkappen richtig stehen könne die Deckschicht gefahren werden.

Im Anschluss wechseln die Bauarbeiten auf die gegenüberliegende, westliche Straßenseite, um sich zunächst wieder die Hausanschlüsse wieder vorzunehmen. Zwischen Schellerweg und Stadthalle sind allerdings weniger Gebäude und damit Anschlüsse zu behandeln als auf der Ostseite. Angesichts der jetzt gewonnenen Zeit dürfte der neue Abschnitt vor dem bislang avisierten November abgeschlossen sein.

Es folgen noch zwei Bauabschnitte

Überlappend sollen die Arbeiten am vierten Bauabschnitt beginnen. Der genaue Zeitpunkt soll bei Baufortschritt abgestimmt werden. In diesem vierten Bauabschnitt vom Kupferhof bis zur Talbahnstraße erneuert die Regionetz Leitungen für Strom, Gas und Telekommunikation. Der Gehsteig der Rathausstraße erhält ein neues Pflaster, die Deckschicht der Fahrbahn wird abgefräst und erneuert. Die Arbeiten werden sich bis in das nächste Jahr hinziehen.
Es bleibt der fünfte Bauabschnitt in Salmstraße und Mühlener Ring zwischen Frankentalstraße und Dammgasse. (-jül-)

Die Asphaltarbeiten in der Rathausstraße können voraussichtlich diese Woche abgeschlossen werden. FOTO: JÜRGEN LANGE

VdK-Ortsverein Vicht mit neuem Vorstand

Bei der Jahreshauptversammlung stehen wichtige Entscheidungen an. Derzeit mehr als 600 Mitglieder.

STOLBERG Kürzlich fand im Restaurant Haus Moll in Vicht die Jahreshauptversammlung des VdK-Ortsverbandes Stolberg-Vicht statt.Es standen unter anderem Neuwahlen des Vorstandes auf dem Programm.

Rentenfragen

Der Sozialverband VdK kümmert sich um Rentenfragen, Gesundheit, Leben im Alter sowie die soziale Sicherung.
In der Fürsorge für die derzeit mehr als 600 Mitglieder des Ortsverbandes Vicht übernehmen die auf vier Jahre einstimmig wiedergewählten Ehrenamtlichen den Vorstand: Vorsitzende Anne Schwan-Hardt und Kassiererin Doris Bolz, sowie als Beisitzerin Andrea Liepertz. Ebenfalls einstimmig wieder gewählt wurden die Kassenprüfer Hans Gülpers und Alfred Wentzler.

Gesundheitliche Gründe

Die ehemalige stellvertretende Vorsitzende stellte sich aus gesundheitlichen Gründen nur noch als Beisitzerin für ein Vorstandsamt zur Verfügung, die ebenfalls einstimmig gewählt wurde.

Neu in den Vorstand des Vereins wurden als stellvertretende Vorsitzende Maria Dietrich und als Schriftführer Willi Jorigas, sowie als stellvertretende Revisorin Hannelore Braun gewählt.

Für die erstmals zu besetzende Funktion als Frauenbeauftragte wurde die Vorsitzende Anne Schwan-Hardt gewählt. Auch diese Wahlen erfolgten einstimmig.

(v.l.): Kassiererin Doris Bolz, Beisitzerin Hilde Steg, Schriftführer Willi Jorigas, stellv. Vorsitzende Maria Dietrich, Vorsitzende Anne Schwan-Hardt, Kreisvorsitzende Rose-Marie Houben und Revisor Hans Gülpers. Es fehlen: Kreiskassiererin Gabi Remkus, Beisitzerin Andrea Liepertz, Revisor Alfred Wentzler und die stellv. Revisorin Hannelore Braun. FOTO: GABY REMKUS